

# Pressemitteilung

## EU-Raum ist Exportregion Nr. 1 für den Mittelstand

### IfM Bonn: Unsicherheiten im Staatenverbund gefährden wirtschaftlichen Erfolg aller Unternehmen

Institut für  
Mittelstandsforschung

**IfM**  
BONN

[www.ifm-bonn.org](http://www.ifm-bonn.org)

Das IfM Bonn ist eine Stiftung  
des privaten Rechts.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,  
Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Bonn, 15. Mai 2019.** Für den Mittelstand in Deutschland stellt der europäische Binnenmarkt die wichtigste Exportregion dar: Von den rund 345.000 kleinen und mittleren Exportunternehmen (KMU) verkauften 68,7 % im Jahr 2017 sowohl Waren innerhalb der EU als auch in Drittländer – und 34,5 % von ihnen ausschließlich in den EU-Raum. Insgesamt entfielen über die Hälfte der Exportumsätze von exportierenden KMU auf den europäischen Binnenmarkt. Gemessen an ihrem Gesamtumsatz lag der Exportanteil in die europäischen Nachbarstaaten bei 11,6 %.

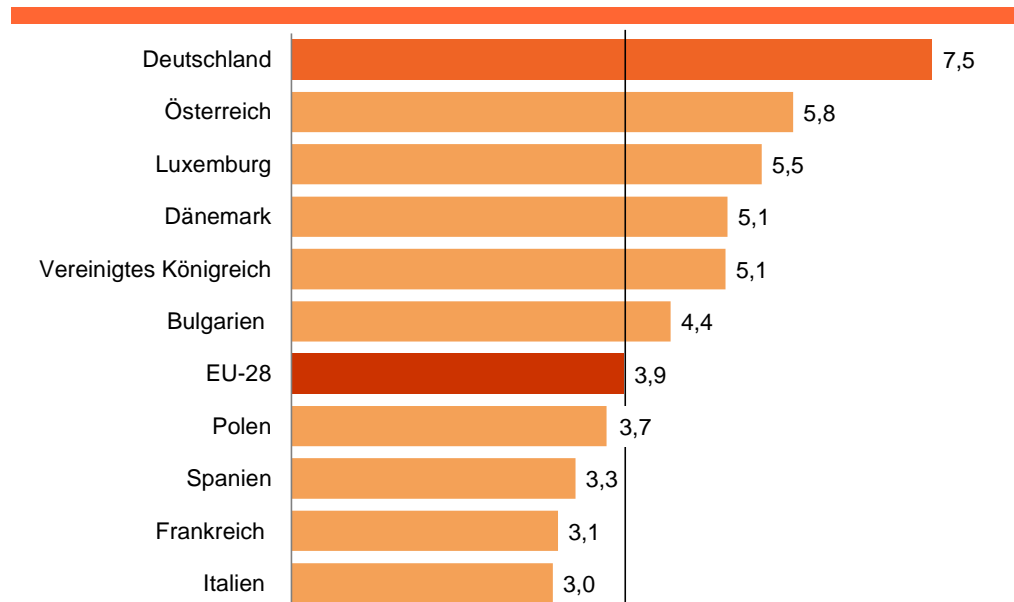
Ähnlich wichtig ist der benachbarte Euro-Raum für die größten Familienunternehmen in Deutschland: Gut jeden fünften Euro des Gesamtumsatzes setzten sie in 2015 nach eigenen Angaben im europäischen Binnenmarkt um. "Der Mittelstand in Deutschland profitiert insgesamt im großen Ausmaß von den Rahmenbedingungen des europäischen Binnenmarktes, wie beispielsweise vom freien Handel. Für die mittelständischen Unternehmen ist die Stabilität des Staatenbundes daher von großer Bedeutung", mahnt Prof. Dr. Friederike Welter (IfM Bonn/Universität Siegen). Das IfM Bonn definiert den Mittelstand durch die Einheit von Eigentum und Leitung. Entsprechend zählen kleine und mittlere Unternehmen zum Mittelstand, wenn sie in keiner Abhängigkeit zu einem anderen Unternehmen stehen. Zugleich zählen aber auch große Familienunternehmen zum Mittelstand, wenn mindestens 50 % der Unternehmensanteile in den Händen der Eigentümer liegen und sie der Geschäftsführung angehören.

### KMU sind in Deutschland größer als im EU-Durchschnitt

Verglichen mit den kleinen und mittleren Unternehmen in den EU-Nachbarstaaten, sind die KMU in Deutschland größer: Im Durchschnitt be-

schäftigen sie 7,5 Mitarbeiter. Europaweit liegt die durchschnittliche Beschäftigtenzahl bei 3,9 Mitarbeitern.

### Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten je KMU



Wirtschaftsbereich: Gewerblicher nicht-finanzieller Sektor (Wirtschaftszweige B bis J und L bis N nach NACE Rev. 2).

Quelle: Eurostat: SME Performance Review 2017/2018 (DIW Econ); Berechnungen des IfM Bonn

© IfM Bonn St09-02a17

Allerdings ist die KMU-Unternehmensdichte hierzulande deutlich niedriger als in den anderen EU-Mitgliedsstaaten: Während sich in Deutschland knapp 3.000 KMU auf 100.000 Einwohner finden, sind es im EU-Durchschnitt fast 4.800. Besonders hoch ist die KMU-Dichte in der Tschechischen Republik (9.700 KMU), in Portugal (8.400 KMU) und in der Slowakei (8.000 KMU).

Daten zu den Exportaktivitäten der kleinen und mittleren Unternehmen sowie zu den größten Familienunternehmen sind auf der Homepage des Instituts für Mittelstandsforschung ([www.ifm-bonn.org](http://www.ifm-bonn.org)) unter [Statistiken](#) und unter ["Die größten Familienunternehmen"](#) abrufbar.

### Medienkontakt

Dr. Jutta Gröschl  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: (0228) 72997-29  
E-Mail: [groeschl@ifm-bonn.org](mailto:groeschl@ifm-bonn.org)

Immer bestens informiert durch unseren kostenfreien [Forschungsnewsletter](#).  
Folgen Sie uns auf [Twitter](#) und [Youtube](#)